

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat. Columns include item names and prices.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 278

Gegründet 1827

Donnerstag, den 27. November 1930

Feinsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Das sinkende Regierungsschiff

Bredts Rücktritt

Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei hat, wie bereits gemeldet, im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister, Universitäts-Professor Dr. Bredt, einstimmig beschlossen, den Vertreter der Partei aus dem Reichskabinett zurückzuziehen, weil die Ereignisse der letzten Zeit bewiesen haben, daß die Reichsregierung unter dem Einfluß der Sozialdemokratie lebenswichtige Interessen des deutschen Volk- und der deutschen Wirtschaft preisgegeben versuche. Dr. Bredt selbst, der krank von Berlin abwesend ist, hat in einem Schreiben dem Reichskanzler sein Rücktrittsgesuch überhandelt. Schon im letzten Sommer hatte die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beschlossen, Minister Bredt aus dem Kabinett zurückzuziehen, Bredt ließ sich aber vom Reichskanzler bestimmen, zu bleiben. Es war aber damals schon klar, daß die Partei nicht lange mehr in der Regierungskoalition zu halten sein und die nächste Gelegenheit benützen werde, um den Bruch doch zu vollziehen. Die Folgen sind in diesem Augenblick noch nicht zu übersehen. Der Abmarsch von 23 Abgeordneten in die Opposition ist angesichts der parlamentarischen Schwierigkeiten der Regierung ein sehr ernster Verlust, darüber ist man sich in Regierungskreisen vollkommen klar. Der Bestand des Gesamtkabinetts wäre aber in Frage gestellt, wenn etwa weitere Fraktionen eine gleiche oder ähnliche Stellung gegenüber dem Kabinett einnehmen sollten wie die Wirtschaftspartei. So war bekanntlich die Haltung der Landvolkpartei dem Kabinett Brünning gegenüber von vornherein nicht gerade freundschaftlich. Es ist nicht unmöglich, daß die noch weiter rechtsstehende Landvolkpartei mit 27 Abgeordneten, die mit den Erfolgen der Agrarmaßnahmen der Reichsregierung nicht zufrieden ist, sich der Wirtschaftspartei anschließt; Annäherungen an die Rechtsopposition sind ja von dieser Seite inzwischen schon mehrfach erfolgt. Wie der Beschluß der Wirtschaftspartei auf die Volkspartei und den Christlichen Volksdienst sich auswirken wird, bleibt abzuwarten. Was nun die Deutsche Volkspartei, die 30 Abgeordnete im Reichstag hat, so hat sie zwar noch vor kurzem mitteilen lassen, daß sie dem Reichskanzler „nicht ohne Vertrauen“ gegenüberstehe. Die Vorgänge in Sachsen und Bayern haben

aber gezeigt, daß die Partei oder jedenfalls die Parteimehrheit sich zum unbedingten Kampf gegen den Margismus entschlossen hat. Sie hat wiederholt erklärt, daß sie das Kabinett Brünning nur so lange unterstützen werde, als dieses nicht sozialistischen Einflüssen nachgebe. Die Regierung Brünning würde somit, wenn der Vorgang der Wirtschaftspartei Nachfolge finden würde, vor die Notwendigkeit gestellt sein, entweder offen mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen oder ihr Programm auf außerparlamentarischem Weg durch „Notverordnungen“ unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung durchzuführen. Zunächst wird der Reichskanzler wohl die Genugtuung Dr. Bredts abwarten, um sich mit ihm zu besprechen; dann wird er voraussichtlich dem Reichspräsidenten Vortrag halten, der das Rücktrittsgesuch genehmigen oder ablehnen kann. Freilich würden ein Mann für das Kabinett, aber nicht die 22 Stimmen für die Regierung gewonnen.

Eine Reihe der dreißig Gesetze des Reformprogramms, und gerade sehr wichtige, tragen verfassungsändernden Charakter, bedürfen also im Reichstag einer Zweidrittelmehrheit, mit der keinesfalls zu rechnen ist. Solche Gesetze sind jedenfalls unter den Finanzgesetzen das sogenannte Klafondgesetz, der Gehaltentwurf der Beamtengehaltsskizzen in den Ländern und Gemeinden (der in die Rechte der Selbstverwaltung eingreift), das Gesetz über die anderweitige Verwendung der Gelder des Gebäudeschuldungssteuergesetzes, das Gesetz über den Uebertritt in den Reichsdienst aus Anlaß der Steuervereinfachung. Die Reichsregierung stellt sich nun auf den Standpunkt, daß sie auch bei verfassungsändernden Gesetzen den Artikel 48 anwenden und sie durch Notverordnung durchführen könne, wenn der Reichstag sie nicht annehme. Der Reichstag hätte es dann allerdings in der Hand, die Notverordnungen selber wieder aufzuheben, wie es in der letzten Sitzung vor der Reichstagsauflösung geschehen ist. Dann könnte das Spiel von neuem beginnen.

Schiebungen bei der Deutschen Bank

„Barmat, Kutisker und Sklarek in den Schatten gestellt!“

Großes Aufsehen erregt die halbamtliche Meldung, daß die Staatsanwaltschaft I in Berlin gegen verschiedene Direktoren der Deutschen Bank und die Discontogesellschaft — nach einem anderen Bericht sind es zwölf Direktoren, ein Rechtsanwalt und ein Prokurist — eine Untersuchung eingeleitet habe.

Damit scheinen Artikel, die F. C. Holz im Oktober d. J. in der bekannten Zeitschrift „Fridericus“ veröffentlicht hatte und in denen gegen die leitenden Persönlichkeiten der genannten Bankvereinigungen geradezu ungeheuerliche Beschuldigungen erhoben werden, die selbst die Barmat-, Kutisker- und Sklarek-Standale in den Schatten stellen, bestätigt zu werden. Es handelt sich nach dem „Fridericus“ um Kapital-schiebungen, Steuerhinterziehungen, Warenschmuggel u. a. dunkle Geschäfte von größtem Ausmaß.

Die bei der Staatsanwaltschaft eingereichten Anzeigen führen folgendes an:

In der Abteilung für Auslandsvertretungen bei der Deutschen Bank wurde nach dem Bericht des „Fridericus“ das Konto eines Kunden geführt, der angeblich „Zeehandel-Transport-Maatschappij, Amsterdams“, kurz „Zeeira“ genannt, hieß. Die Zeeira war ein sehr guter Kunde. Die Geschäfte, die sie tätigte, hatten einen solchen Umfang, daß oft Halbjahresumfänge von 40 Millionen Mark und mehr auf jeder Seite des Kontos erzielt wurden.

Dieser gute holländische Kunde hat mit Holland und den Holländern wenig zu tun. Die Zeeira war vielmehr eine Gründung der oben erwähnten Herren von der Deutschen Bank, um dort Kapitalien aufzusichern zu können und um in den Hauffe-Jahren große Gewinne zu erzielen. Die Steuerbehörde hatte wohl Verdacht, aber dieser Verdacht allein genügt nicht, denn die Auftraggeber der Zeeira hatten echt holländische Namen. Sie hießen Van der Velde, Ten Hoven usw., und die Steuerbehörde konnte nicht nachweisen, daß sich unter diesen holländischen Namen die erwähnten Herren von der Deutschen Bank verborgen. Der Zweck, zu dem man die Zeeira gegründet hatte, lag vor allen Dingen darin, daß die deutsche Börsenumsatzsteuer für ausländische Bankiers wesentlich niedriger ist als für deutsche Privatkunden. Heute — damals waren die Sätze noch höher — ist das Verhältnis ungefähr so, daß ein ausländischer Bankier 7,5 Pfennig auf 100 Mark Umlauf zahlt, während die Steuerbehörde von einem deutschen Privatkunden 25 Pfennig auf 100 Mark erhebt. An einem Beispiel klar-

gemacht müßte also ein deutscher Privatmann bei einem Umlauf von je 250 Millionen auf beiden Seiten des Kontos, also bei einem Spekulationsumlauf von 500 Millionen, 1.250.000 Mark Börsenumsatzsteuer entrichten. Der ausländische Bankier hätte nur 375.000 Mark zu zahlen. Man hat demnach einen „Verdienst“ von 875.000 Mark, wenn man es fertigbringt, als ausländischer Bankier aufzutreten. Auf diese Weise sind gewaltige Summen an Börsenumsatzsteuer bei der sogenannten Zeeira hinterzogen worden.

Es wurde aber nach der Anzeige auch ein umfangreicher Warensmuggel getrieben, zu dem ein Angestellter der Bank verwendet wurde. Der Leiter der Kontrollrevisionstelle in Brüssel, ein Oberpolizeikommissar Stangel, jetzt außer Dienst, wurde beschuldigt, daß er den Angestellten als Diplomaten und „Gelandenkurier“ ohne weiteres durchließ, ohne das „Diplomatengepäck“ — oft 5 bis 10 große, versiegelte Koffer — zu revidieren. Der Angestellte reiste in den Jahren 1922 bis 1927 etwa 150mal von Berlin nach Holland und zurück. Die Schmuggelwaren umfaßten wertvolle echte Teppiche, Zigarren, französischen Cognac, Portwein, Vitore, Früchte, Stoffe, Kaffee, Tee, Kakao, Sahne, Käse, Konserven, Hummer, Kaviar, Ingwer und sonstige Delikatessen, ferner Seide, französischen Sekt und Rotwein, sowie große Mengen Gold in Münzen und Barren. In diesem Geschäft sollen sich noch die Inhaber einer Edelmetallfirma, die die Edelmetallpreise an der Berliner Börse festsetzt, beteiligt haben.

„Fridericus“ bringt weiter bei: Zu einer Zeit, wo die mitleidende deutsche Wirtschaft, Länder und Gemeinden für teures Geld Auslandsanleihen aufnehmen mußten, hielt es die Deutsche Bank für richtig, durch die von ihr gegründete „Aktiengesellschaft für Osthandel“, deren gesamtes Aktienkapital sie in Händen hielt, ausländische Spekulanten, in Rußland, Italien, Ungarn, Rumänien, Südlavien, Türkei, Persien und anderen Ländern Spekulationsgeschäfte zu ermöglichen, die dem deutschen Handel Konkurrenz machten. Die Geschäfte haben schließlich mit einem Verlust von rund 18 Millionen Mark zum Schaden der Aktionäre der Deutschen Bank geendet. Diese Spekulationsgeschäfte betrafen z. B. russischen Flach, Eier, Baumwolle, Baumwollsalzöl, photographisches Papier, Seidenfäden, Getreide usw. Es seien große Mengen aufgekauft worden, die eingelagert wurden, um die Preise zu steigern. Die Waren seien aber zum Teil verdorben oder

Tagespiegel

Im Reichskabinett wird die rechtliche Frage erwogen, wegen der unerhörten barbarischen Gewalttaten Bolens bei den letzten Wahlen gegen Deutsche, wofür namentlich unumflüßliches Material in Menge vorliegt, eine außerordentliche Tagung des Völkerrats zu veranlassen.

Halbamtlich wird eine Londoner Meldung der „New York Times“, die Reichsregierung beabsichtige Anfang nächsten Jahres einen Zahlungsausschub für die Youngtribune zu beantragen, für durchaus unbegründet erklärt.

durch Ueberfüllung des Marktes entwertet worden, so daß die genannten Millionenverluste entstanden. Die Aktiengesellschaft für Osthandel mußte aufgelöst werden.

Neueste Nachrichten

Neue Kredite der Reichsregierung?

Berlin, 26. Nov. Die Ankündigung des Reichskanzlers im Reichstag, daß „neue Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen, sobald die dreißig Gesetze des Reformprogramms gesetzliche Gültigkeit erlangt haben, wird in politischen Kreisen allgemein so ausgelegt, daß die Reichsregierung weitere Kredite verlangen werde, um gewisse Maßnahmen durchführen zu können, z. B. das Arbeitsbeschaffungsprogramm, von dem aber die Regierung selbst überzeugt ist, daß es im günstigsten Fall nur vielleicht ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit werde verhindern können. Solange aber die dreißig Gesetzesentwürfe vom Reichstag nicht angenommen sind, ist an eine Beschaffung von Auslandskrediten nicht zu denken.

Schacht über den Reparationsunfinn

New York, 26. Nov. Vor seiner Rückreise nach Europa hielt vorgestern Dr. Schacht im Dekonominischen Klub eine Rede, die besonders großen Eindruck machte. Dr. Schacht verlangte, daß die geraubten Kolonien an Deutschland zurückgegeben werden. Als Volkswirtschaftler und Geschäftsmann erscheine es ihm geradezu sinnlos, daß, nachdem die Kriegführenden rund 800 Milliarden Goldmark in Krieg verpulvert haben, jetzt alle Mühe darauf verwendet werde, aus einem einzelnen Mitglied der internationalen Kulturgemeinschaft weitere 40 Milliarden herauszupressen und dadurch die Welt dauernd in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Unruhe zu erhalten, anstatt alle Bemühungen gemeinsam auf die Förderung der Weltwirtschaft zu richten.

Dr. Schacht erklärte, er wolle nach seiner Rückkehr nach Deutschland sich seinen privaten Interessen widmen.

Württemberg

Stuttgart, 26. November 1930.

Weihnachtsmesse 1930. Die Messe beginnt am Montag, 15. Dezember, und dauert bis Mittwoch, 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Die Zuteilung der offenen Verkaufsplätze erfolgt am Montag, 15. Dezember. Dem Spezialisten können aus Verkehrsgründen und wegen Platzmangels keine Plätze zugesichert werden. Die Weihnachtsmesse, beschränkt auf drei Tage, findet vom 17. bis 19. Dezember in der Gewerbehalle statt.

Gmünd, 26. Nov. In den Ruhestand. — Rathhausumbau. In der Gemeinderatsitzung wurde ein Besuch von Stadtpfleger Grieser, der 33 Jahre hindurch der Stadt treue Dienste geleistet hatte, um Zurücksetzung mit Worten dankbarer Anerkennung seiner Leistungen genehmigt. — Ferner beschloß der Gemeinderat den Rathausumbau und Kanalisierung mit einem Kostenaufwand von 36.000 Mark. Die Finanzierung geschieht mit laufenden Mitteln, verteilt auf drei Haushaltsjahre.

Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus veranstalteten am Montag mittag eine große Menge Arbeitsloser eine Kundgebung. Nach vielen Reden begab sich eine Abordnung ins Rathaus zum Oberbürgermeister, um für die Arbeitslosen eine erhöhte Winterunterstützung zu fordern.

Alten, 26. Nov. Trichinen im Fuchsfleisch. Am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. November d. J. wurden von hiesigen Personen entgegen den bestehenden Vorschriften ohne vorherige Trichinenschau zwei Fische verzehrt. Teile von den Fischen wurden nachträglich zur Untersuchung auf Trichinen im Schlachthaus abgegeben. Die Untersuchung ergab, daß einer der beiden Fische stark trichinös war. Die maßgebenden Behörden haben hierauf das Erforderliche veranlaßt, um Trichinosen-Erkrankungen möglichst zu vermeiden. Es wird darauf gewarnt, Fleisch von Tieren zur menschlichen Nahrung zu verwenden, das nicht der vorgeschriebenen Trichinenschau unterworfen worden ist.

Fellbach M. Waiblingen, 26. Nov. Taggelder-Verzicht. Der Gemeinderat erklärte sich auf Antrag eines Vertreters des Gewerbe- und Handelsvereins einstimmig bereit, mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 ab auf Sitzungs- und sonstige amtliche Dienstverrichtungen ihm zustehenden Taggelder zugunsten der Arbeitslosen zu verzichten.

Heidenheim, 27. Nov. Brotpreissenkung. Die Freie Bäckerinnung hat beschlossen: Der Preis für reines Roggenbrot, Roggenmischbrot und Hartmannsbrot wird mit sofortiger Wirkung um 2 Pfg. pro Kilogramm gesenkt. Ferner werden die Wecken bei gleichbleibendem Preis im Gewicht erhöht. Das Weizenbrot (genetztes Brot) konnte infolge der Auswirkungen der neu eingeführten Getreidezölle nicht herabgesetzt werden.

Schnaich M. Böblingen, 26. Nov. Kugelblitz. In der Sturmnacht auf Sonntag konnte hier ein merkwürdiges Schauspiel beobachtet werden. Morgens gegen 4.30 Uhr senkte sich eine hell leuchtende Feuerkugel, ein sog. Kugelblitz, erst langsam, dann immer schneller in die Kleingasse herab. Etwa einen Meter über der Straße zerplatzte die topfgroße Blühtugel funkenprühend, ohne Schaden anzurichten. Dieses unheimliche Feuerwerk wiederholte sich innerhalb einer Stunde noch dreimal in ähnlicher Weise. Die Kugeln verbreiteten ein helles, rötliches Licht und drehten sich wirbelnd um ihre Achse, ehe sie in der Nähe des Erdbodens zerprangen.

Nettheim M. Heidenheim, 26. Nov. Höhlenfunde. In der bei Nettheim befindlichen Höhle, in der schon vor Jahren mit Ausgrabungen begonnen wurde, sind neuerdings wieder Ausgrabungen im Gange. Bisher wurden verschiedene Knochen und Zähne gefunden, auch Scherben von Tonhüben, die auf eine frühere Bewohnung der Höhle schließen lassen. Bis jetzt ist man ungefähr 25—30 Meter in die Höhle vorgedrungen, jedoch führt dieselbe noch weiter. Man hofft, auf einen Höhlenfaal zu stoßen, da auf der ganzen Länge des Höhlenganges Spuren früherer Lebewesen entdeckt wurden.

Schwenningen, 26. Nov. Große Veruntreuung? Nach der hiesigen „Volksstimme“ soll der Londoner Vertreter einer großen hiesigen Uhrenfabrik Geschäftsgelder in Höhe von 150 000 Mark für sich verwendet haben. Die staatsanwaltshaflichen Ermittlungen sollen schon eingeleitet sein.

Biberach, 26. Nov. Beträchtlicher Sturm. In den im Forstbezirk. Der letzte Orkan hat in den Wäldern des Bezirks Biberach, den staatlichen und städtischen Forsten, große Verheerungen angerichtet. Nach bisherigen Feststellungen sind im staatlichen Forstbezirk Biberach rund 5000 Festmeter, in städtischen forstlichen Waldungen schätzungsweise 5600 Festmeter geworfen worden.

Crotzheim M. Biberach, 26. Nov. Unvorsichtigkeit. Umherziehende Handelsleute sahen abends in angeregter Unterhaltung in einer Wirtschaft. Blödsinnig ging ein Schuß los und die Kugel von dem in der Tasche befindlichen Revolver drang dem Unvorsichtigen in den Fuß und blieb dort stecken.

Sigmaringen, 26. Nov. Kein Wegzug des Fürsten? Aus Sigmaringen wird geschrieben: „Es verlautet, daß Regierungspräsident Scherer der zur Schlichtung des Streits von der Stadt gewählten Kommission selbst beihilft. Ihm ein Paragraph aufgeschlößt worden sein, wonach der Fürst seinen Titel beibehalten kann (den ihm die preussische Regierung aberkennen wollte), und da, wie es scheint, ein Vergleich zustandekommt, so wird Innenminister Severing diesen Paragraphen auch anerkennen haben. Höchstwahrscheinlich wird nun der Fürst seinen Stammsitz in Sigmaringen beibehalten und nur ein Teil der Hofkammer nach Mümmen verlegt werden. Ferner soll das dem Fürsten gehörige Hüttenwerk in Lauchertal bei Sigmaringendorf, über dessen Verlegung nach Siegburg bei Köln schon Verhandlungen eingeleitet waren, in Lauchertal verbleiben. Es trüge sicherlich viel zum Wohl des hochzollerischen Landes bei, wenn endlich die kleinfürstlichen Streitereien ein Ende nähmen, da das Volk sich auch heute noch mit dem Fürsten verbunden fühlt, dem es als erstem Bürger des Landes viel zu verdanken hat.“

Friedrichshafen, 26. Nov. Todesfall. In Bodman am Bodensee starb im 72. Lebensjahr der Verleger und Schriftsteller Dr. Heinrich Hohly. Hohly, dessen Lebensweg vom Unglück überschattet war — er verlor drei Söhne im Mannesalter, zwei fielen im Krieg und einer verunglückte tödlich — wird in Bodman seine letzte Ruhestätte finden. Als Schriftsteller befaßte er sich vornehmlich mit ethischen Fragen. Auch der Haus-Hohly-Verlag diente in erster Linie der Verbreitung seiner ethischen Lebensauffassung.

Von der bayr. Grenze, 26. Nov. Ein Naturdenkmal zerstört. — 40 Silberfische aus Rache vergiftet. Im Gemeindewald von Wittisheim bei Nonheim steht eine Rotbuche von etwa 400 Jahren, 3 Meter Durchmesser und einer Höhe von 25 Metern. Der Baum ist 25 Metern und einer Höhe von 25 Metern. Der Baum zählt zu den 5 größten in ganz Bayern. Der Baum, der als Naturdenkmal geschützt ist, wurde nun vor einigen Tagen durch Bubenhand angezündet und so beschädigt, daß

Aus dem württembergischen Landtag

Stuttgart, 26. November.

Nach fast fünfmonatlicher Pause ist gestern nachmittag der Landtag zu einer zwar kurzen, aber arbeitsreichen Tagung zusammengetreten. Landtagspräsident Pflüger widmete dem in Freudenstadt geforderten Stadtschultheißen a. D. Hartmann als früherem Mitglied des Hauses einen Nachruf. Im Einlauf befand sich ein Schreiben der Deutschen Nationalen Volkspartei betr. den Verlust der Mitgliedschaft des Abgeordneten Dr. Bazille. Das Schreiben wurde vom Präsidenten dem Staatsgerichtshof überwiesen. Nachdem dann einige kleine Anfragen beantwortet waren, gab es im Anschluß an den Entwurf eines Ausführungsgesetzes über die Bürgersteuer eine Aussprache über allgemeine politische Fragen. Der Abg. Winkler (S.) verlangte eine Aenderung der Bürgersteuer unter stärkerer Erfassung der Reichen und wandte sich gegen die erhöhte Biersteuer. Der Abg. Mergenthaler (N.S.) bezeichnete es als auffallend, daß die Regierung dem Landtag immer mehr ausschalte. Man hätte ihm Gelegenheit geben sollen, zum Sanierungsprogramm der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Erst müsse man die Tribulasten herabziehen, ehe man die Finanzen saniere. Die Preislenkungsaktion sei ein Schlag ins Wasser, und seine Partei lehne die Bürgersteuer ab. Während der Rede des Abg. Mergenthaler flüchtete ein nationalsozialistischer Zuschauer Beifall. Es bedurfte des Einwirkens von zwei Landtagsaufwärtigen, um den Ruhestörer von der Tribüne zu entfernen. Abg. Schindler (Komm.) nannte die Preisabbaufaktion einen Schwindel und verlangte, daß die Notverordnung der Reichsregierung in Württemberg nicht durchgeführt werde. Abg. Bauer (WR.) bemängelte, daß man die Preislenkung nicht bei den Kartellen durchführe. Er forderte die Aenderung des Nahrungsgesetzes und der Aufwertung. Abg. Dr. Hölscher (WR.) verwarf grundsätzlich die Pläne der Reichsregierung, daß sie zur Zerstörung der deutschen Wirtschaft führen müssen.

Staatspräsident Dr. Holz: Die Ordnung der Reichsfinanzen sei die wichtigste Frage. Die Regierung sei bei ihrer Stellung zu den einzelnen Gesetzentwürfen im Reichsrat einig gewesen und habe eine Einberufung des Landtags für unnötig gehalten, weil sie glaubte, daß die hinter ihr stehenden Parteien ihre Ansicht teilen. Trotz mancher Bedenken habe die Regierung den Gesetzen zugestimmt. Bei der jetzigen Wirtschaftslage können die derzeitigen Beamtengehälter nicht gehalten werden und die Beamten seien schlecht beraten, wenn sie mit solcher Schärfe dagegen ankämpften. Eine Steuerlenkung sei bei der derzeitigen Entwicklung der Wohlstandsfrage wohl überhaupt nicht möglich. In Württemberg betrage der Ausfall an Einnahmen das

seine Erhaltung fraglich ist. Die durch den Brand entstandene Durchbohrung ist so groß, daß ein Erwachsener durchschreiten kann; für die Ausmauerung ist ein Bedarf von 1300 Ziegeln vorgesehen. — In der Silberfischfarm der Pelztiergenossenschaft Mindelheim wurden 40 Silberfische durch Strichnien vergiftet, wodurch ein Schaden von 10—15 000 Mark entstanden ist. Eine Person, die des Rauchs verdächtig ist, wurde verhaftet.

Vom bayr. Allgäu, 26. Nov. Der Sturm fegt einen Bahnhof weg. Als am Sonntag früh Reisende auf die Station nach Maria Rain bei Nesselwang kamen, fanden sie den Bahnhof nicht mehr vor. Der Sturm hatte das hölzerne Bahnhofsgebäude weggefegt und die Bretter nach allen Seiten zerstreut. Das Mobiliar war vollständig zerstört worden. — Die jetzt eintreffenden Meldungen lassen erkennen, daß hauptsächlich in offenen Waldungen sich schwere Windbrüche einstellten. Der Holzschaden ist sehr erheblich. Seit dem Wirbelsturm im Jahr 1907 hat das Allgäu einen Orkan in diesem Ausmaß nicht mehr erlebt.

Dreifache von dem, was infolge der Kürzung anderer Ueberweisungsteuern zu erwarten sei. Der neue Haushaltsplan werde im Januar dem Landtag vorgelegt werden.

Abg. Körner (WR.) gab im Namen der Regierungsparteien die Erklärung ab, daß diese sich von der Erörterung der Anträge der Kommunisten und der Nationalsozialisten nicht den geringsten Nutzen versprechen und deshalb diese Anträge ablehnen. Abg. Mergenthaler (N.S.) brachte dann noch einen Antrag ein: Der Landtag möge die Zustimmung des Staatsministeriums zu den Finanzgesetzen der Reichsregierung im Reichsrat.

Der Landtag wird nur in dieser Woche Sitzungen abhalten und dann eine Woche pausieren, um den Ausläufen Gelegenheit zu Vorberatungen zu geben. Am 9. Dezember werden sodann die Plenarberatungen fortgesetzt werden.

Stuttgart, 26. Novbr. Landtag. Landtagspräsident Pflüger eröffnete die heutige Nachmittagsitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen früheren Abgeordneten Pfarrer Keilbach-Ravensburg, der als Vertreter des Bezirks Waldsee von 1904—1912 dem Landtag angehört hat. Der Präsident ruft sodann nachträglich den Abg. Winkler (S.) zur Ordnung, weil er gestern dem Abg. Dr. Hölscher (WR.) zugerufen hat: Dr. Fälscher. — Sodann wird die Beratung des Gesetzes über die Bürgersteuer mit den Anträgen der Kommunisten und Nationalsozialisten betr. Sanierungsprogramm der Reichsregierung fortgesetzt.

Um das Landtagsmandat von Dr. Bazille

Stuttgart, 26. Nov. Rechtsrat Hirtel hat als Landesvorsitzender des Landesverbands Württemberg der Deutschen Nationalen Volkspartei folgendes Schreiben an den Präsidenten des württ. Landtags gerichtet: Auf Grund des Landeswahlvorschlages der Württ. Bürgerpartei wurde bei der im Mai 1928 stattgehabten Landtagswahl Dr. Bazille als Abgeordneter gewählt. Am 25. Juli 1930 teilte Dr. Bazille mit, daß er aus der Partei austrete. Gemäß Art. 7 Ziff. 6 des Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1924 hat Dr. Bazille durch den Austritt aus der politischen Vereinigung, in deren Auftrag er von einer Wählervereinigung auf ihre Vorschlagsliste gesetzt wurde, seinen Abgeordnetenstatus verloren. Dr. Bazille bestreitet den Verlust seines Abgeordnetenstatus. Somit ist die Voraussetzung des § 14 Abs. 2 der württ. Verfassung eingetreten, wonach in einem solchen Fall der württ. Staatsgerichtshof zu entscheiden hat. Ich bitte deshalb, die Streitfrage dem Staatsgerichtshof zur Entscheidung vorzulegen.

Der Antrag an den Staatsgerichtshof geht dahin, zu erkennen: Der bisherige Landtagsabgeordnete Dr. Bazille hat den Abgeordnetenstatus verloren. In der Begründung wird ausgeführt: Es wäre ein unbefriedigendes Ergebnis, wenn eine Organisation, die organisatorisch und in ihrer politischen Zielsetzung vollständig intakt geblieben ist, sich durch eine Persönlichkeitsveränderung verlassen ließe, die durch ihren

MAGGI Fleischbrühe. Gemüse kocht man schmackhaft mit MAGGI Fleischbrühe.

Rheinisch' Blut. ROMAN VON H. A. VON BYERN. (Nachdruck verboten).

22 Fortsetzung. Noch ein Kuß — — der dumpfe Ton einer Autohupe, aufwirbelnder Staub, lauter winzige, wirbelnde Feuerfünken, die langsam niedersanken — — Stille — — Aus der Krone der alten Linde, die vor dem reblaubumrindten Häuschen stand, rieselte ein Regen altgoldfarbener Blätter nieder, lauter goldene Herzen, — und nichts war zu hören, als das tiefe feierliche friedvolle Schwingen und Klingeln der Glocken, das silberklare Plätschern des Quellbrunnens — —

Das Atelier sah sehr nett aus. Oder wie Holst behauptete: hübsch und künstlerisch. In der Mitte, auf einem soliden Sockel, die soeben beendete Marmorstatue der „Gudrun“, frisches Tannengrün, an den Wänden, Guirlanden mit roten, weißen, blauen, grünen und gelben Papierlaternen, im Hintergrund das Buffet. Eigentlich waren es zwei große und drei kleinere übereinanderstehende Weinstände, aber eine mehr farbenfreudige als wertvolle Decke verhüllte den profanen Unterbau. Und schließlich kam es ja auch in der Hauptsache auf die kulinarischen sowie bakantischen Genüsse an. Die waren überraschend reichhaltig. Textor hatte einen starken Waldhosen nebst zwei Japanenhühnern gestiftet, das Hannele Hummermanns und verschiedene Käsearten, Hellmut eine Kiste Zigarren sowie hundert Zigaretten, das Lou ein Fäßchen Enkheimer Herrenberg, dazu Trauben, Birnen, Pfirsiche, Melonen. —

Ein eichenlaubumkränzt Plakat kündete in schöner Rundschrift:

Anlässlich der Einweihung des Monumentalwerks „Gudrun“ — — Stiftungsfest des Klubs: „Neb immer treu Unredlichkeit.“ — — Regie: Werner Holst. Sauten: Lisa Göpfert. Musikalischer Teil: Hellmut Stürmer. Getränke: Lou Bender. Gewaren: Hannele Kösch und Jacob Textor. Geschäft: Frau Kettche Göpfert. Rauchwaren: Hellmuth Stürmer. Eintritt frei!

Neben Lisa saß auf einem Diwan, dessen Schößen eine etwas ruppige Angoraziegenderin mildeidig verhüllte, das Zigeunerle, baumelte mit den niedlichen Beinen und hielt das Hannele umschlungen. Gegenüber auf drei Stühlen verhielten sich Stils und ehrwürdigen Alters, Werner, Hellmut und Textor. Frau Göpfert saß gemühtlich in dem Sorgenstuhl am Fenster.

Offensichtlich war die Fidelitas schon reichlich vorgeschritten. Denn die Zigarren und Zigaretten brannten, Stürmer hatte eine Zupfgeige vor sich und sang Schnadahüpfel:

„Für an Automobil, Da zahlst sehr viel, Du zahlst noch soviel — — S bleibt e Automobil!“

„Ei fein,“ lachte das Lou: „Könnte S e net noch so e paar Lieberde?“

„Gnädiges Fräulein brauchen nur zu befehlen!“

„Mei Schagerl dies Kind, Kocht an wunderbar's Muas, Wann's Köffel net find', No da rücherts mit'n Füaß!“

„A — — pui Deuwel!“ sagte Werner und trank sein Glas leer.

Jacob Textor zog die weiße Pito'weste straff, stand auf und räusperte sich: „Meine hochverehrten Damen und Herren!“

Ein freudiges Ereignis hat uns heute zusammengeführt, die Geburt eines Kunstwerks. Ne wahr? Un' da bring' ich noch e' Taufgeschenk! — — „der Offenbacher Lederfabrikant zog die Uhr: „Herr Bankier Marlow will uns die Ehre geben z'kaufen, denn bei Gott is' fei' Ding unmöglich! Also sag' ich vor, m'r mache e' Pauß un' bereite uns würdig vor — —“

Da klopfte es, kurz, energisch, und ehe das „Herein“ erklang traten ein älterer, erfreulich wohlhabend aussehender Herr und eine junge Dame in's Zimmer.

„Mein Name ist Marlow, sagte der Besucher lächelnd: „meine Tochter Sabine — Herr Textor wird die Herrschaften wohl informiert haben. — Oh! Grüß Gott, Herr Stürmer!“

Das Fräulein fand sich am raschesten mit der Situation ab, stellte die Anwesenden vor und schenkte während Hellmut und Werner ein paar Stühle heranschiebten, zwei Gläser voll Wein.

That's a long way to Tipperary! Ich meine bis zur Pappageienagel! Erst e' Schliche!“

Als Louis Name genannt wurde, blühte es hinter den Aneißergläsern des alten Herrn auf und das Fräulein lächelte unmerklich. Aber dann tat Herr Sean Marlow Weisheit, drückte Holst noch einmal die Hand:

„Mein lieber Geschäftsfreund, Herr Textor, hat mir so viel von Ihrer neuesten Schöpfung vorgeschwärmt — — ah — — Donnerwetter — — da ist ja kolossal eine prächtige Statue, in den Ausmaßen ganz wie geschaffen für die Halle, was meinst Du mein Kind?“

„Wundervoll!“ stimmte Fräulein Sabine bei: „So herb und doch so weich in den Linien!“

Holst schnaufte nur vor Verlegenheit — auch an das Lob und die Anerkennung muß man sich erst gewöhnen — aber Lisa schmiedete das Eisen, so lange es warm war.

„Gelt? Es soll' eigentlich aus'g'tellert werde, da findet sich eher e' Käufer, in München, Berlin oder so — —“

„Sm — —“, der alte Herr überlegte einen Augenblick! „so recht ein Kunstschaffverständiger bin ich ja nicht. Würden Sie mir wohl für — für na sagen wir vier Wochen das Vorkaufsrecht einräumen?“

Fortsetzung folgt.

Austritt selbst bekundet. nis nicht mehr besteht. der Deutschen Nationalen geschäftsführer bestatigt im Zeitraum vom 1. Januar samtmittgliederbestand nur 2,7 v. H. der Mitgliedschaft der Neueintritte der Abgang auf nur 1.

Die Regierung zum Frage des Abg. Mergenthaler über Harlem die Leitung der Württ. Stück „Schatten über plan zu legen, da es scharfen Widerspruch g

Zur Herabsetzung der Herabsetzung der Diät schreibt die „Schwabische Bauernbunds: Was i hört, ist der Zustand, sind, ihre beiden Bezi menden uns nicht geg dem ihre Beamtenpflicht gegen, daß es heute Ausübung des Abgeord heurlaubt zu sein, feind aber den vollen G sich einmal unter alle Abgeordneten aus dem der Reichstagsmandat Geschäftsmandat dagege

Aus St

Weide ja die, die füllt zu sein.

Reichshandwerks

Die Vorstände des werks und des Deuti mterlages haben in e schloßen, in der Zeit Werbewoche für das „Reichshandwerkswo den Arbeiten hierzu des Mangels an Au Bemühungen nur Er

Straßenf

Aus dem Rheinlan Gerichtsverhandlung verdient, denn Straf in unierer allernächsten. Wir lesen also: hat schon öfter die e wehren sich die Innu diese Schunderkäufe hiesigen Schöffengeri in dieses herrliche G die Verkäufer einma halt des Chaiselongue Händler Hubed und hatten von einem S Stellung dieser erstk treiben muß, Chaisé das Stüd übernommen weiterzuverhandeln. ten ¼ des Preises je tel später bezahlt we jelongues abholten, des Herstellers letzte Händler auch das e ferten. Doch die Su chener Rathaus seht ihren 22 erstklassige konnte sehen, wie h Geld und ohne Cha von dem Geld wied auf die Dörfer bei Ware ab.

Neht, in der Berh longues mit Küchens die Verkäufer, als das Dorf kamen, de den seien, denn schon bei den Chaiselongue stungszeugen behau prügelt worden seie in dem Dorf so ri Heringe und allerle wäre interessant g ihre Erfahrungen r die waren leider ni werden, beweist die waggonweise Chais Händler noch einm hier haben die Her noch nicht zur Beur für jeden 1 Jahr G Gericht verurteilte ten Gefängnis, jah

Dem tausenden einmal die Augen vertriebenen Chais glauben, daß für 1 que hergestellt wer

Unverantwortlid cher Weise werden gefangen, von einz Tag. Um ein Stü hand müssen Kauf lassen. Bekehrung den Wandwurfsjä Landwirtschaft, ih Mauwurf zu den

Die durch den Brand entstan-
denen Schäden sind durch
die Versicherungsfirma...

26. Nov. Der Sturm fegt
die Dächer der Häuser...

Landtag
Die Sitzung wurde durch
den Vorsitzenden...

in dieser Woche
die Verhandlungen...

Landtag
Die Verhandlungen...

Austritt selbst befunden hat, daß das alte Vertrauensverhältnis nicht mehr besteht. Zum Beweis, daß keine Spaltung der Deutschnationalen Partei vorliegt, wird vom Landesgeschäftsführer bestätigt, daß laut An- und Abmeldungen im Zeitraum vom 1. Juli bis 14. September 1930 vom Gesamtmitgliedbestand des Landesverbandes Württemberg nur 2,7 v. H. der Mitglieder ausgetreten sind. Bei Berücksichtigung der Neueintritte im gleichen Zeitraum stellt sich der Abgang auf nur 1,8 v. H.

Die Regierung zum Theaterfandal. Auf eine Kleine Anfrage des Abg. Mergenthaler (NS.) wegen Dmows „Schatten über Harlem“ teilt die Regierung mit, daß sich die Leitung der Württ. Landesregierung entschlossen hat das Stück „Schatten über Harlem“ nicht mehr auf den Spielplan zu setzen, da es bei dem größten Teil des Publikums scharfen Widerspruch gefunden hat.

Zur Herabsetzung der Landtagsdiäten. Zu der geplanten Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten des Landtags schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“, das Organ des Bauernbunds: Was unter allen Umständen geändert werden muß, ist der Zustand, daß Abgeordnete, die Staatsbeamte sind, ihre beiden Bezüge ungeschmälert fortbezogen. Wir wenden uns nicht gegen jene Beamtenabgeordnete, die trotzdem ihre Beamtenpflichten erfüllen; wir wenden uns dagegen, daß es heute erlaubt ist, als Staatsbeamter zur Ausübung des Abgeordnetenberufes fast das ganze Jahr beurlaubt zu sein, seine Dienstverpflichtung zu haben, trotzdem aber den vollen Gehalt zu beziehen. Das gehört endlich einmal unter allen Umständen geändert. Für einen Abgeordneten aus dem Beamtenstand bringt ein Landtags- oder Reichstagsmandat nur Vorteile, vom Landwirt und Geschäftsmann dagegen werden Opfer gefordert.

Aus Stadt und Land

Magolb, den 27. November 1930.

Meide ja die, die sich beruhigen, ohne mit Gewißheit erfüllt zu sein. Kolbenheyer.

Reichshandwerkswoche vom 15. bis 22. März 1931. Die Vorstände des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertages haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, in der Zeit vom 15. bis 22. März 1931 eine Werbewoche für das Handwerk unter der Bezeichnung „Reichshandwerkswoche“ zu veranstalten. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu sind in Angriff genommen. Angesichts des Mangels an Aufträgen im Handwerk wird man den Bemühungen nur Erfolg wünschen können.

Strassenhandel mit Chaiselongues.

Aus dem Rheinland wird dem „Württ. Handwerk“ eine Gerichtsverhandlung berichtet, die auch bei uns Interesse verdient, denn Strassenhändler mit Chaiselongues haben in unserer alternativen Nähe bereits um Kunden geworben. Wir lesen also: Der Strassenhandel mit Chaiselongues hat schon öfter die Deffentlichkeit beschäftigt. Mit Recht wehren sich die Innungen der Polsterer und Sattler gegen diese Schundverkäufe. Eine Gerichtsverhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht gab allerlei interessante Einblicke in dieses herliche Geschäft. Wenn sich die Hersteller und die Verkäufer einmal vertragen, dann kommt — der Inhalt des Chaiselongues zu Tage! Die beiden Chaiselonguehändler blühen und schütten, beide reichlich vorbestraft, hatten von einem Stellmacher aus Wanne, der die Herstellung dieser erstklassigen Ware wohl im Großen betreiben muß, Chaiselongues zum Preise von 14 RM (!) das Stück übernommen, um die Ware im Strassenverkauf weiterzuverhandeln. Nach der Angabe der Hersteller sollten 2/3 des Preises sofort bei Uebernahme, das letzte Drittel später bezahlt werden. Als die Händler aber die Chaiselongues abholten, hatten sie kein Geld bei sich. Die Frau des Herstellers legte sich also mit auf das Auto, damit die Händler auch das eingekommene Geld gleich an sie ableiterten. Doch die Jungens waren schlauer. Am Geselkenhener Rathaus setzten sie die Frau ab und fuhren mit ihren 22 erstklassigen Chaiselongues davon. Die Frau konnte sehen, wie sie wieder in Wanne anlangte, ohne Geld und ohne Chaiselongues. Sie hat nie einen Pfennig von dem Geld wiedergegesehen! Die Händler fuhren dann auf die Dörfer bei Neuwied und setzten ihre kostbare Ware ab.

Jetzt, in der Verhandlung sagten sie aus, daß die Chaiselongues mit Rückenabfällen gefüllt gewesen seien, und daß die Verkäufer, als die Händler nach 14 Tagen wieder in das Dorf kamen, beinahe von den Leuten verprügelt worden seien, denn schon nach 14 Tagen seien die Sprungfedern bei den Chaiselongues oben herausgekommen! Die Belastungszeugen behaupten allerdings, daß die Händler verprügelt worden seien, weil sie sich bei ihrem ersten Besuch in dem Dorf so rüpelhaft benommen haben und Sped, Heringe und allerlei sonstige Dinge gestohlen hätten. Es wäre interessant gewesen, einmal die Dorfbewohner über ihre Erfahrungen mit den Chaiselongues zu hören, doch die waren leider nicht geladen. Daß die Dummen nicht alle werden, beweist die Aussage der Angeklagten, sie hätten waggonweise Chaiselongues bezogen. Später haben die Händler noch einmal ein ähnliches Geschäft gemacht; auch hier haben die Hersteller kein Geld gesehen, doch das stand noch nicht zur Beurteilung. Der Staatsanwalt beantragte für jeden 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung, das Gericht verurteilte B. zu 9 Monaten und Sch. zu 8 Monaten Gefängnis, sah aber von der Verhaftung ab.

Dem tausenden Publikum werden aber hoffentlich auch einmal die Augen über die Güte der im Strassenhandel vertriebenen Chaiselongues aufgehen. Oder kann jemand glauben, daß für 14 RM. ein gut gepolstertes Chaiselongue hergestellt werden kann?

Unverantwortlicher Maulwurfsjag. In unverantwortlicher Weise werden zur Zeit wieder allenthalben Maulwürfe gefangen, von einzelnen Fallstellern bis zu 20 Stück am Tag. Um ein Stückchen Fell von der Größe einer Kinderhand müssen Tausende dieser nützlichen Tiere ihr Leben lassen. Befahrung ist zwecklos. Es müßte doch möglich sein, den Maulwurfsjägern, besonders auch im Interesse der Landwirtschaft, ihr Handwerk einzuschränken, da unser Maulwurf zu den geschützten Tieren gehört.

Emmingen, 26. Nov. Silberne Hochzeit. Am letzten Samstag feierte im engen Familienkreise Joh. Gg. Martini in Rabinettmeister u. seine Ehefrau Gertrud das Fest der silbernen Hochzeit. Der Niedertranz ehrte seinen früheren, langjährig aktiv beteiligten Sänger mit einem Ständchen. Vize-Vorstand Rapplein übermittelte mit warmen Worten dem Subelpaar die Glückwünsche des Vereins. — Totensonntag. Auch in hiesiger Gemeinde wurde die Gedenkenfeier würdig begangen. Kriegerverein und Niedertranz beteiligten sich geschlossen am Vormittagsgottesdienst, der durch den ersten Chor „Selig sind die Toten“ vertieft wurde. Anschließend fand die Gedächtnisfeier am Denkmal statt. Gemischter Chor, Niedertranz und Musikkapelle trugen zu Ehren der Gefallenen ihre Chöre vor. Der Vorstand des Kriegervereins, F. G. Martini, hielt innerhalb der Darbietungen eine zu Herzen gehende Ansprache mit nachfolgender Kranzniederlegung. Mit dem, von dem Niedertranz vorgetragenen Lied „Frieden über dein Grab“ fand die erste Feier ihren Abschluß.

Gültlingen, 20. Nov. Autolinie Wildberg-Gürtlingen. Vielfachen Meinungen entgegen, daß die Autolinie Wildberg-Gürtlingen ab 15. Okt. aufgehört hat zu bestehen, ist zu berichten, daß diese Linie weiterhin wie bisher befahren wird.

Javelstein, 25. Nov. Besitzwechsel. Das gesamte Anwesen des Gasthofes zum „Lamm“ in Javelstein ging dieser Tage durch freihändigen Verkauf der Erben an Alfred Krug, früheren Wirtschaftspächter auf Schloß Lichtenein über. Die weitbekannte Gastwirtschaft wurde seit über hundert Jahren von der Familie Schiller-Roth zu h. müstergültig geführt.

Birkenfeld, 26. Nov. Unfall. Als der Inhaber der Firma Luger m. b. H., Herr Ph. Luger, der seinen Wohnsitz von Brödingen nach Birkenfeld verlegt hat, vom Geschäft zu Fuß heimging, begegnete ihm zwei Kraftwagen. Dabei wurde er durch die Lichter so geblendet, daß er infolge eines Fehltrittes stürzte und den Fuß brach. Zwei vorüberfahrende Radfahrer brachten ihn in seine Wohnung.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Lezte Nachrichten

Brüning will parlamentarische Erledigung der Finanz-Gesetze.

Berlin, 27. Nov. In den Besprechungen mit den Parteiführern hat der Reichskanzler, wie das Berliner Tageblatt erfährt, nochmals hervorgehoben, daß er, wenn irgend möglich, das Finanzprogramm auf parlamentarischem Wege erledigen wolle. In diesem Falle wird der Reichstag wahrscheinlich bis zum 23. Dezember versammelt bleiben. — Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird sich im Laufe des heutigen Tages mit dem Ergebnis der Besprechungen mit dem Reichskanzler beschäftigen.

Die Kabinettsitzung wegen des Wahlerzors in Ostoberschlesien. — Absendung einer Note an den Völkerbund.

Berlin, 27. Nov. Das Kabinettschicksal beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung, die bis gegen Mitternacht dauerte, mit den Vorgängen in Ostoberschlesien. Das Kabinettschicksal wird wegen der Gewalttatte und wegen der Wahlerzorsmethoden gegenüber der deutschen Minderheit an den Völkerbund appellieren. Eine Note wird im Laufe des heutigen Tages abgefaßt werden. Weitere Einzelheiten über den deutschen Schritt werden erst im Laufe des Tages bekannt werden.

Aufruf an die Bevölkerung des ober-schlesischen Industriebezirks.

Gleiwitz, 27. Nov. Angesichts der Erhebung in Oberschlesien wegen der Terrorakte gegen die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien erläßt der Polizeipräsident des Industriebezirks einen Aufruf an die Bevölkerung, in welchem er dringend bittet, sich auf keinen Fall zu irgend welchen Gewalttätigkeiten gegen die polnische gefürchtete Bevölkerung oder gegen polnische Staatsangehörige hinreißen zu lassen, da jede derartige Handlung den Erfolg der von der Regierung zu unternehmenden Schritte auf das schwerste gefährden würde.

Der bevorstehende Besuch des türkischen Außenministers in Rom.

Rom, 27. Nov. Der türkische Außenminister Toppit Rüşdi Bey wird, aus Genf kommend, heute vormittag in Rom eintreffen, wo er sich zwei Tage lang aufhalten und Begegnungen mit Mussolini und dem italienischen Außenminister haben wird. Rüşdi Bey wird auch vom König empfangen werden.

Ein Düsseldorf Anwalt wegen Unterschlagung verhaftet.

Düsseldorf, 27. Nov. Der Rechtsanwalt Walsh I wurde wegen Unterschlagung auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet. Er soll in seiner Eigenschaft als Nachschaffwalter gegen 20 000 Mark veruntrent und für sich verurteilt haben. Walsh wurde in das Düsseldorf Unterjüngungsgefängnis eingeliefert.

Schiff mit acht Mann überfällig. Der Hamburger Dreimastschoner „Lüt“, der mit einer Ladung Holz von Finnland nach Stettin unterwegs war, ist überfällig. Man vermutet, daß das Schiff in den schweren Stürmen der letzten Tage untergegangen ist. An Bord befand sich eine Besatzung von acht Mann. Ferner ist der in Rostock beheimatete Dampfer „Heinz Ferdinand“ an der skandinavischen Küste gestrandet. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Ein feurer Ziegelstein. Am Freitag mittag wurde in dem Büro des G.M. in Frankfurt a. M. dem Kassentoten der Metallfirma Beer, Sondheimer u. Co. eine Altentmappe, in der sich ungefähr 20 000 Mark in Silber und Papier befanden, durch einen unbekanntem Täter entwendet und dafür eine Altentmappe mit einem Ziegelstein und Papier hingelegt. Die entleerte Mappe wurde kurze Zeit darauf in einem Haus gefunden. Dort sind zwei Personen, von denen eine die Mappe trug, beobachtet worden. Es soll sich um internationale reisende Verbrecher handeln.

Anfall beim Bau einer Förderbrücke. In Kleinleipisch bei Raachhammer in der Provinz Sachsen sind bei der Montage einer Förderbrücke durch die Mitteldeutschen Stahlwerke infolge des Abstürzens eines Brückenteils sieben Monteure tödlich verunglückt, sieben weitere Arbeiter wurden schwer und 15 leichter verletzt.

Swerdrup †. Der norwegische Polarforscher Sverdrup ist in Oslo im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die 29. deutsche Privatschule in Nordhildeswig. In Schauby auf Wismar ist am Sonntag unter starker Beteiligung der Bevölkerung die neue Schule, die 29. deutsche Privatschule in Nordhildeswig, eingeweiht worden. Die Weisherde hielt der Leiter des deutschen nordhildeswischen Schulwesens, Rektor Koopmann.

11 000 Festmeter in Baden-Baden vernichtet. Nach den Feststellungen der Forstverwaltung sind auf den Höhen von Baden-Baden über 11 000 Festmeter Holz dem Sturm zum Opfer gefallen. Es handelt sich vorwiegend um Nadelhölzer.

Schweres Erdbeben in Japan

Die etwa 70 Kilometer südwestlich von Tokio gelegene Stadt Mischi in a auf der Halbinsel Izu ist am 26. November von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach dem Erdbeben brachen Brände aus. Die Halbinsel Izu war in der letzten Zeit bereits mehrmals der Schauplatz schwerer Erdrerschütterungen. Das neue Erdbeben begann um 4.03 Uhr früh und dauerte ungefähr 10 Minuten. Es hat auf einem großen Teil des Bezirks Schimofuta bis wechlich der Hauptstadt besonders gewüet. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind Mischioma, Numasu, Nagato, Ito und Atami. Die Sommerstation Hafonematschi, die 1923 bereits zerstört worden war, wurde von neuem dem Erdboden gleichgemacht. Die Verbindungen sind gestört.

Nach den letzten amtlichen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer im Bezirk Schimofuta auf 187, während die Zeitungen von 219 Toten sprechen. In der Nähe von Mischioma, d. h. im Mittelteil des Bebens, hat man seit dem 10. November jeden Tag durchschnittlich 300 kleine Erdstöße verspürt. Die Hauptbeobachtungsstelle meldet, daß seit dem 7. November 1500 Erdstöße in der Umgebung des Warmwasserbads Ito, das in Brand geraten ist, verzeichnet wurden. In Atami brach ein Strahl tosenden Wassers aus dem Erdinneren, der beträchtliche Höhe erreichte. Das Schicksal von 300 Arbeitern, die durch einen Erdrutsch in einem Tunnel bei Atami eingeschlossen sind, gibt Anlaß zu Beunruhigung.

Do X gibt den Ozeanflug nicht auf. Dr. Dornier erklärte in La Coruna, mit dem bisherigen Flug, namentlich mit den Curtis-Motoren, habe man auch im Sturm so gute Erfahrungen gemacht, daß keine Rede davon sein könne, daß der Flug nach Amerika aufgegeben werde. Die Vorbereitungen sollen in Cadix getroffen werden, von wo Do X mit Zwischenlandungen auf den Kanarischen und den Kapverdischen Inseln sowie in Fernando Nonohrah zunächst nach Brasilien fliegen werde. Der Abflug von La Coruna wurde wegen schlechten Wetters auf Donnerstag verschoben.

Heimkehr der „Sowitasgoh“. „Sowitasgoh“ kehrte wieder nach Bregenz heim. Der Besitzer Rumber, der seinerzeit mit drei Freunden mit dem Segelboot „Sowitasgoh“ den Atlantischen Ozean überquert hat, hat heute mit einem neuen Boot gleichen Namens eine große Fahrt ausgeführt. Sie ging von Regensburg aus donauabwärts ins Schwarze Meer, von dort durch die Dardanellen zur Insel Lemnos und nach Athen, dann durch den Golf von Korinth über Patras und Ladas nach Korfu, wo das Boot der großen Stürme wegen auf einen Dampfer verladen und nach Trieste übergeführt wurde. Von Trieste wurde „Sowitasgoh“ mit der Bahn nach Korfuch gebracht, während die Teilnehmer an der Seefahrt über Venedig und den Brenner nach Korfuch reisten, um den letzten Teil der Reise mit dem Boot auf dem Schwäbischen Meer auszuführen.

Sendefolge der Südb. Rundfunk A.G. Stuttgart

Freitag, 28. November:
6.15: Morgenspmahl. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Raucener Zeitungen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten. 14.00: Schallplattenkonzert. 15.30: Vortrag: Luise Otto-Peters. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetter- und Schnebericht, Landwirtschaftsnachrichten. 17.55: Vortrag: Die internationale Coritasbewegung. 18.30: Eine Viertelstunde Deutsch. 18.35: Vortrag: Chausfieren und Alkohol. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: Schulzeugnisse. 19.30: Aus dem Großen Haus der Württ. Landesregierung Stuttgart: Die Forderung, Oper von Mozart. 22.00: Nachrichtenbericht, Sportbericht. 23.00: Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Tagung am 24. und 25. November betriebs der Stellungnahme zu dem Preisabbauprogramm der Reichsregierung einstimmig entschieden, daß eine allgemeine Tarifermäßigung zur Zeit nicht genehmigt werden könne, da die damit verbundenen Mindereinnahmen dazu zwingen würden, so scharfe Drosselungen bei der notwendigen Beschaffung von Schienen und Wagen sowie bei der Ausführung von Bauten vorzunehmen, wie sie weder vom Standpunkt der Betriebssicherheit, noch von dem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit tragbar wären. Die Senkung von einzelnen Tarifen wird schon bisher, soweit es die Finanzlage irgend gestattet, dauernd durch Ausnahmetarife vorgenommen, um Produktion und Arbeitslosigkeit zu befruchten. So gab der Verwaltungsrat die Genehmigung, den Kohlentarif für die Ausfuhr und nach Höchstbedarfsgebieten zum 1. Dezember weientlich herabzusetzen. Im übrigen prüft die Hauptverwaltung zur Zeit die Möglichkeit von Frachtermäßigungen bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung, um die Preisentlastung der Reichsregierung zu stützen. Der Anteil der Fracht, namentlich am Kleinhandelspreis bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung, werde freilich immer wieder weit überschätzt.

Die Mitglieder des Vorstands haben dem Verwaltungsrat gegenüber auf 20 Prozent ihrer gesamten Bezüge verzichtet. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, alle Dienstaufwandsentschädigungen vom 1. Januar 1931 ab um 20 Prozent herabzusetzen. Weitere Entlastungen durch verringerte Personalausgaben und gesenkte Preise sind im nächsten Jahr zwar zu erwarten, reichen jedoch nach der jetzigen Schiloge nicht aus, die zu erwartenden Mindereinnahmen auszugleichen.

Berliner Dollarkurs, 26. Nov. 4,191 G., 4,199 B. Dt. Abl.-Anl. 52.75. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 5.25.

Berliner Geldmarkt, 26. Nov. Tagesgeld 3,75—5,75 v. H. Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Großer Auslandsauftrag. Die Firma Philipp Holzmann A.G.

Frankfurt a. M. bzw. deren Tochtergesellschaft in Santiago (Chile) erhielt von der chilenischen Regierung den Auftrag zur Errichtung eines Staumdammes am Aconcagua-Fluss im Wert von 25 Mill. Pesos (etwa 12,5 Mill. M.).

Der Gehaltsstreit im Baufach. Der Reichsverband der Bauverordnungen hat das Reichsarbeitsministerium ersucht, einen Schlichter einzusetzen, der die Neuregelung der Gehälter vom 1. Januar an einheitlich für das ganze Reich vornehmen soll.

Die Lohnverhandlungen in der Thüringer Metallindustrie gescheitert. Die Verhandlungen über den Tarif in der Thüringer Metallindustrie sind gescheitert. Die Arbeitgeber forderten einen Abbau des Tariflohns und des Anforderdienstes um 15 Prozent, während die Arbeitnehmer auf ihrem Verlangen nach einer Lohnserhöhung um 5 Pfg. für die Stunde beharrten. Beide Tarifparteien werden den Schlichter anrufen. Neue Verhandlungen sind auf den 2. Dezember angesetzt.

Ein neuer Zeitungskonzern? Laut M.B. hat Hermann Ullstein, der jüngste der fünf Brüder Ullstein, der seine Tätigkeit in der Ullstein-Alliengeseilschaft vor zwei Jahren aufgab, sich bei der „Neuen Leipziger Zeitung“ maßgeblich beteiligt. Er beabsichtigt, sich auch bei anderen Verlagsunternehmungen außerhalb Berlins zu beteiligen. Ein Zusammenhang zwischen der Berliner Ullstein-Alliengeseilschaft und dem geplanten neuen Konzern auswärtiger Zeitungsunternehmungen sei darnach nicht gegeben.

Ausfuhrückgang der Schafindustrie. Im Oktober 1930 wurden 53 459 Paar Lammerschafe eingeführt gegenüber 43 961 im Vormonat und 107 534 im entsprechenden Vorjahrsmonat. Die Ausfuhr betrug im Berichtsmonat 350 662 Paar gegen 355 722 im

Oktober 1929. Gegenüber September 1930 mit 387 443 Paar zeigt sich ein Ausfuhrückgang von 9,5 Prozent. Der Wert der Leder- und Schuhfuhr belief sich im Oktober 1930 auf 773 000 M. und der der Leder- und Schuhwaren auf 3 584 000 M. Der Schuhwarenhandel ist demnach im Oktober wertmäßig mit 2,811 Mill. M. und mengenmäßig mit 297 203 Paar aktiv.

Preissteigerung für holländische Kohlen in Deutschland. Die holländischen Kohlen haben mit Wirkung ab 1. Dezember ihre Verkaufspreise in Deutschland der Ermäßigung der Ruhrkohle durch eine Preissteigerung um durchschnittlich 6-8 Prozent angepaßt.

Märkte

Heilbronn, 26. November. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 4 Bullen, 54 Jungriinder, 12 Kühe, 73 Kälber, 296 Schweine. Preise: Bullen 1. 42-44, Jungriinder 1. 50-52, 2. 45-47, Kühe 1. 28 bis 32, 2. 22-24, Kälber 1. 67-69, 2. 60-62, Schweine 1. 61 bis 62, 2. 56-58 M. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Metzger: Ochsen 600-800, Rinde 300-600, Jungvieh 200-400, Stiere 400-620, Kalbinnen 480-650 M.

Schweinepreise. Backnang: Milchschweine 19-28. - Buchau: a. F. Milchschweine 22-25. - Bühlerana: Milchschweine 19 bis 30. - Niederfelden: Saugschweine 22-32. - Metzger: Milchschweine 20-30, Säuer 45-60. - Tettnang: Ferkel 20 bis 24. - Tüfelingen: Milchschweine 12-24. - Waldsee: Milchschweine 20-26. - Wangen i. N.: Ferkel 18-25 M.

Fruchtpreise. Tüfelingen: Weizen 13.50-15, Roggen 11, Gerste 10.20-11, Haber 8-8.50. - Waldsee: Haber 8.80 M.

Wetter

Unter dem Einfluss neuer, von England her über unser Gebiet dahinziehender Tiefdruckwirbel ist für Freitag und Samstag mildes, aber regnerisches Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenschau

„Die Psychologie des Schenkens“ heißt ein in Anbetracht des nahen Weihnachtsfestes recht zeitgemäßer interessanter Artikel in der soeben erschienenen neuen Nummer der „Eleganten Welt“, der mehr gibt als nur einige Anregungen für Weihnachtsgeschenke. In großzügigen, künstlerischen Aufnahmen sind überraschende Neuheiten aus verschiedenen Weihnachtsausstellungen wiedergegeben. Mit zeitgemäßen Weihnachtsgedanken beschäftigt sich auch ein ebenfalls reizvoll illustrierter, das Thema Schmuck behandelnder Beitrag. „Winterportret der letzten Stils“ wird in aparten Modellen gezeigt.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Jakob Gideon, Alt-Kaiserwirt, 86 Jahre alt, Rezingen - Aug. Schaufelberger, Calw. Martin Wotteler sen., Wagners, 83 Jahre, Raich.



Amts-...

Mit den Wästern... „Unjere Heimat“... Bezugspreise: John A. 1.60; erscheint an jeder Zeitung im Druck; Leitung, Druck (Hr. Karl Zaiser).

Telegr.-Adresse: Gesellschafter...

Nr. 279

Oberschwandorf, 26. November 1930. Todesanzeige. Tief im Leid zeigen wir an, daß meine liebe Frau, unsere gute Schwester und Großmutter Kath. Walz geb. Hölzle am Dienstag Abend 1/211 Uhr in Folge eines Herzschlags von uns gerufen wurde. In tiefer Trauer: Der Gatte Gottlieb Walz, Kübler mit Enkelkind. Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Nov., mittags 1 1/2 Uhr statt.

Wegen Auflösung der Genossenschaft verkaufen wir sofort eine noch gut erhaltene Dreschmaschine mit Lokomobile (8 PS) und Zubehör (Augsburger Fabrikat) bisher im Betrieb. Anfragen an Dreschgenossenschaft Stetten b. Saigerloch

Seefische 1577. in starrer Eispackung eingetroffen. Kabeljau, Schellfische, Fischfilet, Heringe in Gelee, Portion 20 St. ff. Kieler-Sprotten, Wilhelm Frey. Verkaufe meinen Adlerwagen gut erhalten, 39 000 km gefahren, 6/25 PS, Vierfahrräder, mit Aufsat und Almetterverdeck und allem Zubehör 1570. Pfarrer Beil, Waldborf bei Nagold, Telefon Gohausen Nr. 82.

Milch 1580. kann abgeben Georg Ungericht 3. „Sternen“. Milchbändler sucht kleineres Quantum Milch. Benjamin Luz 1571, Oberkollbach O.M. Calw, Telefon Calw 256. Größeres 1567 Leiterwägele auf der Marktstraße gefunden. Auskunft erteilt die Geschäftsst. des Gesellsch. Suche zu sofortigem Eintritt einen evangel. Lehrlingen aus guter Familie, der das Weggerhandwerk gründlich erlernen will. Oskar Schlicht, Weggermeister, Gasthaus zur Krone, Remnat (835) Telefon 33 Hohenheim.

frische Seefische 1574. Auf Freitag empfiehlt Gottlieb Luz, Fischer.

Wohnung 1554. 2-Zimmer hat sofort zu vermieten. Näheres durch d. Gesch.-Stelle des Blattes.

Gottlob Schuon, Wilh. Bentler, Friedr. Rauser, Gottlieb Harr, Brot- und Feinbäckerei Mehlerkauf, Gotthilf Klenk, Wilhelm Fischer, Andreas Frick, Gottfried Seeger, Christian Stottele, Karl Tränkner. Täglich frisches Roggenbrot, Kleingebäck u. Laugenbretzeln, Anisbrot und Olga-Zwieback. Täglich frisches Schwarzbrot (Bauernbrot), Kleingebäck, Laugenbretzeln, Weizenanzenzmehl, selbstgemachtes Hafermehl.

Fördert die Nagolder Wirtschaft, Kauft mehr Nagolder Waren, Gebt Aufträge an die Nagolder Industrie, Unterstützt das Nagolder Gewerbe, Beschäftigt Nagolder Handwerker Arbeiter und Angestellte!

Käse-Gut-Billig. Direkt ab Mlg. Käse, 20% Mlg. Stangenkäse per Pfd. 45 Pfg. Romadur in Staniol per Pfd. 50 Pfg. Ementaler vollfest per Pfd. 1.25, Ementaler o. R. 6/6 per St. 75 Pfg. Desferkäse o. R. 30% per Stück 15 Pfg. Rimmekäse o. R. 25% per Stück 14 Pfg. In 3 Pfd. Pakete per Nachnahme versendet (761) Karl Würtli, Käseerei in Hauerz, O.M. Leutkirch (Allg.)

Neu! Praktisch! Soroleum. der Zellstoffläufer mit unzerstörbarer Handschante D.N.P. 504 353. Preis 30 Pfg. per Meter bei 100 Zentimeter Breite zu Dekorationszwecken als Wandbespannung. G. W. Zaiser, Nagold.

LUGER. Frische Büchelinge, Sprotten, Prima Fischfilet eingetroffen. 1576. Bismarckheringe Inhalt ca. 14 Fische 1 Str. Dof. nur -90.

Wer 1577 Backartikel braucht, kauft stets preiswert im Verein Nagold und Umgegend. E. G. M. B. H.

Die Nerzfarm Exzellior Inh. Eberhard Dreher Balgheim-Spaldingen. Vertretung der Nerzfarm Weiherhalde Illertissen, die anl. der II. internationalen Edelpelztierausstellung wieder mit einem Ia Preis ausgezeichnet wurde. liefert nur ganz erstklassiges, tiefdunkles Zuchtmaterial zu günstigen Preisen. 1569. Nutria (Sumpfbiber) im Alter von 4-15 Monaten, nur bestes Zuchtmaterial lieferbar. Einfacher und bester Nebenvererb für Landwirte, da diese Tiere Pflanzenerfresser sind und nicht viel Pflege erfordern.

Warum gibt es so viele schwertränke Menschen? Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen, dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen, jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten Rhöner Gebirgskräuter-Tee. Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nias, Hegen-... Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, ... Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bron-... Nr. 4 Zur Blutreinigung und Berberung, gegen ... Verstopfung und Hautunreinigkeiten. Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-tee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Wir erwarten einige Waggon Futterroggen ganz und geschrotet, leicht gefärbt zu außergewöhnlich billigen Preisen. wir bitten um raschstmögliche Bedarfsanmeldung. 1579. Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig, Nagold und Umgebung. Geschäftsstelle Telefon 85

Politische

Das Buch in Sicht! / Laften / ... Was geht in Rußland vor? ... seine Stellung gesicherter ... daß jede telegraphische ... Moskau unterbrochen ... fürchterlichen Unwetter ... und drüber, schrieben die ... die Hauptstadt zeige das ... daran? Sowjet-Rußland ... Es ist, wie wenn eine ... von der Außenwelt ab ... den Sowjethauptern ge ... kommen. Im Innern selb ... kein Parlament redet in ... Presse, die eine freie Mei ... Opposition zur Kommunif ... doch darf als Tatsache fest ... Zeit des Kampfes zwische ... eine hartnäckige Fehde g ... Tomski den Krenl dur ... Maßnahmen gegen diese ... haben zwar den Rückzug ... Unterwerfung haben ... hervorragenden Männer ... klar liegen aber auch fo ... die Frage, wieweit die ... Unzufriedenheit der Bau ... kommen beabsichtigt. Nur ... Unzufriedenheit nicht über ... heute wieder wirtschaftlich ... Länder und daß die Oppof ... allzurufen Industrialfier ... schuld an der wirtschaftli ... auch, daß die Bauern, so ... betriebe, zu wenig für die ... haben.

Mit Pilsudskis Wahlst ... handelte, haben die Ge ... fchen in Westpolen un ... gehört. Die Empörung in ... Deutschlands ist im Wachse ... heiten über barbarische ... sie sonst nur in Asien vor ... Öffentlichkeit. Zahlreiche ... fationen verlangen in En ... geben der Reichsregierung ... Fern und appelliert. De ... pflichtet, die nationalen ... schen, zu respektieren. Pa ... tan. Da, es dürfte zu er ... den Falle, wo „der Friede ... ter den Nationen bedroht ... fahrung die fortgige Ein ... In diesem Sinn hat auch ... Reichstags ein Schreiben ... richtet. - Wir können ... zivilisierten Polen bieten ... gerei muß aufhören, und ... des Friedens und Schliche ... hat jetzt das Wort. Berli ... auch den letzten Rest des ... er wahrhaftig so wie so ... Die Entscheidung über ... programm“ rückt m ... Reichsrat hat in vier ... die ihm der Reichstangler ... 30 Gesetze-Entwürfe - ... Nun kommt der zweite u ... ber tritt der Reichstag ... die erforderliche Mehrheit ... die Nationalsozialisten un ... auch die Kommunisten, n ... partei, die bereits ihren ... der Regierung zurückgezo ... verordnungen und gegen ... mit bleibt der Regierung ... nis mit der Sozialdemokr ... Teilhaberschaft, oder Art ... weg oder der Diktatur ... Es sind hauptsächlich ... die Opposition gegen das ... die auch am Dienstag in ... druck gebracht worden fin ... nierung unserer Finanz ... Youngplans überhaupt n ... so gut gemeinten Spar ... senkungen, Preisabbau, ... u. a. m., wenn wir doch ... Goldmark in den Nachen